



Programm

Januar bis Juli 2018

18

www.eaberlin.de

Wirtschaft und Soziales



Theologie und interreligiöser Dialog



Europäische Bibeldialoge



Friedensethik, Außen- und Sicherheitspolitik



Internationale Politik und Jugendbildung



Ethik in den Naturwissenschaften



Demokratische Kultur und Kirche – Schwerpunkt Bildung



Demokratische Kultur und Kirche im ländlichen Raum



Bildung, Demokratische Kultur, Gesundheit, Politik, Religion, Wirtschaft, Zeitgeschichte – mit unseren thematischen Angeboten wollen wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, erreichen. Und das in unterschiedlichsten Formaten vom Abendforum bis zur Fachtagung, vom Symposium bis zum Bibeldialog.

Die Evangelische Akademie zu Berlin greift Fragen unserer Zeit und unserer Gesellschaft auf, um sie im Auftrag der Evangelischen Kirche zu bearbeiten, zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Zugleich lernt die Kirche durch Veranstaltungen der Akademie, auf unterschiedliche Stimmen und Erfahrungen von Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu hören; denn auch unsere Kirche muss neue Entwicklungen und fremde Argumente kennenlernen, um ihre Positionen weiterzudenken.

Wir laden Sie herzlich ein, sich auf Themen einzulassen, von denen wir denken, dass sie wichtig sind. Und wir sind gespannt auf Ihre Beiträge in engagierten Diskussionen und nachdenklichen Gesprächen.

Dr. Rüdiger Sachau
Akademiedirektor

25. bis 26. Januar 2018, Geschlossene Fachtagung
Katholische Akademie in Berlin

01 Teilen Unternehmen und Gesellschaft die gleichen Werte?

Maßstäbe der Gemeinwohlorientierung

Artikel 151 der Verfassung des Freistaates Bayern beschreibt die Rolle der Wirtschaft so: Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle und der allmählichen Erhöhung der Lebenshaltung aller Volksschichten. Die Wirklichkeit von Unternehmen zeigt ein anderes Bild: Die Verpflichtungen gegenüber den Anteilseignern und das Streben nach Expansion und Macht dominieren unternehmerisches Handeln. Oft wider alle ökonomische Vernunft. Mitarbeitende, Zulieferbetriebe, Klima und Umwelt haben das Nachsehen. Ein nicht mehr ganz neuer Ansatz, das wirtschaftliche Entscheiden mit den demokratischen Grundwerten sowie den sozialen und ökologischen Zielen der Gesellschaft zu vereinbaren, ist das Konzept der Gemeinwohlökonomie. Ihr Kern ist die Idee, dass der monetäre Gewinn nicht länger der Zweck des unternehmerischen Handelns sein soll, sondern lediglich ein Mittel, um den eigentlichen Zweck zu erreichen: einen größtmöglichen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. Ist das mit der Logik der Märkte vereinbar? Auf der Tagung sollen Unternehmen vorgestellt werden, die mit dieser Strategie am Markt erfolgreich sind.

XVI. Berliner Forum für Ethik in Wirtschaft und Politik

Dr. Michael Hartmann

14. Februar 2018, Forum
Französische Friedrichstadtkirche

02 Erinnerungen für die Zukunft

Gedenken an Krieg und Gewaltherrschaft auf dem Friedhof

Kriegsgräber und Mahnmale an die Verbrechen des Nationalsozialismus sind besondere Orte auf Friedhöfen. Sie erinnern an Krieg und Gewaltherrschaft und haben die Aufgabe, Zeichen für die Gestaltung der Zukunft zu sein. Mit ihnen werden auch die schmerzhaften Erinnerungen des gesamten Lebensraumes bewahrt. Sie machen sichtbar, was nicht vergessen werden darf. Bald werden keine Zeitzeugen aus der Zeit des Nationalsozialismus mehr unter uns sein, so dass den Erinnerungsstätten eine noch größere Bedeutung zukommt.

Heinz-Joachim Lohmann

15. Februar 2018, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

03 Die Unordnungen der Stadt

Urbane Kreativität und das Bedürfnis nach Beständigkeit

Jede Stadt braucht Ordnungen, verlässliche Regeln und beständige Strukturen. Neues aber entsteht dann, wenn gewohnte Bahnen verlassen, Altes aufgegeben und Unordnungen zugelassen werden. Das stadtplanerische Konzept der „Creative City“ begreift Kunst- und Kreativmilieus sowie kulturelle Vielfalt als produktive Ressourcen der Stadtentwicklung. Kreative Produktivität erscheint als Wirtschaftsfaktor im Konkurrenzkampf der Städte untereinander. Auch der christliche Glaube ist nicht frei von der Spannung zwischen Geborgenheitsversprechen und der Aufforderung zu Umkehr und Aufbruch.

Wie gelingt die Balance zwischen den Wünschen nach Ordnung und Beständigkeit und den kreativen Auf- und Umbrüchen? Wie gehen wir um in Kultur und Kirche mit Verunsicherungen und Konflikten? Und ist jeder Aufbruch schon eine Verbesserung des Ganzen?

TheoLab 07

*Alexander Höner / Dr. Rüdiger Sachau /
Prof. Dr. Christopher Zarnow*

20. Februar 2018, Abendforum
Französische Friedrichstadtkirche

04 Frieden in der Krise

Normen, Werte und Interessen in der internationalen Politik

Der Rückgriff auf nationalistische, unilaterale und aggressive Politikkonzepte nimmt international immer mehr zu. Kooperation und Multilateralismus als Maxime einer globalen Friedensordnung werden kontrovers debattiert. Die Berechenbarkeit internationaler Akteure, die Grundlagen ihres Handelns, ihre Normen, Werte und Interessen stehen immer öfter in Frage: Wann ist es legal und wann legitim, in Konflikten zu intervenieren? Auf welchen (friedensethischen) Entscheidungen basieren nationale Interessen? Verfügen wir über genügend und die richtigen Fähigkeiten zu handeln?

Die Staatengemeinschaft steht vor der großen Aufgabe, einen Ausweg zu finden. Die Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD) begleiten diese Prozesse intensiv im Rahmen ihres Diskursprojektes „...dem Frieden der Welt dienen“. Mit deutschen und internationalen Experten sollen die beschriebenen Entwicklungen kritisch reflektiert und Perspektiven diskutiert werden.

Uwe Trittmann

22. bis 23. Februar 2018, Geschlossene Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

05 Offen für alle?

Anspruch und Realität einer inklusiven Kirche

Inklusion ist ein Querschnittsthema, auch in der Kirche. Es durchzieht alle Bereiche: Gemeindeleben und Kirchenleitung, Kasualien und Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Seelsorge, die Gestaltung der Gottesdienste und die Zugänglichkeit von Kirchenräumen, die institutionellen Beziehungen zur Diakonie und zu staatlichen Einrichtungen. Querschnittsthemen stehen aber chronisch in der Gefahr, im konkreten Arbeiten in den Hintergrund zu treten. Die Tagung will Inklusion als eigenständigen Teilbereich im kirchlichen Handeln stärken. Sie will bestehende landeskirchliche Initiativen und Aktivitäten auf EKD-Ebene noch enger miteinander in Berührung bringen und Synergien aufweisen.

PD Dr. Eva Harasta



Die Sorge für kranke und alte Menschen ist in der christlichen Tradition tief verwurzelt. Sich diese Tradition zu vergegenwärtigen, setzt in der Debatte über Profil und Zukunft unseres heutigen Gesundheitssystems wichtige Akzente und kann für die Berufsgruppen in Medizin und Pflege selbst eine Ressource sein.

Simone Ehm

Studienleiterin

Ethik in den Naturwissenschaften

25. bis 27. Februar 2018, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

06 Wohin des Weges

Jahrestagung der AG Juden und Christen beim DEKT

Die jüdischen Gemeinschaften in Deutschland haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert: Es gibt neue Gruppen in den Gemeinden, neue Gemeinden, neue Institutionen wie zum Beispiel ein Studienwerk. Neue Debatten über jüdisches Leben in Deutschland werden geführt. Kirche und Christentum spielen keine große Rolle in den meisten dieser Kreise. Zugleich gibt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die die Trennung von Synagoge und Ecclesia sehr viel später als bislang angenommen, deutlich nach der Entstehung des Neuen Testaments ansetzen. Dies gibt notwendig wichtigen neuen Gesprächsstoff. Die Religionsferne in der Gesellschaft wird größer, Antisemitismus und Demokratiefeindlichkeit wachsen. Was bedeuten diese Veränderungen für die Ausrichtung des jüdisch-christlichen Gesprächs?

Die Jahrestagung der AG Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag wird entlang dieser Fragen alte und neue Wege bedenken und entwickeln.

Dr. Christian Staffa



*Die Theologie ist nicht von gestern.
Ob direkt zu Berliner Themen oder mit
weltweitem Horizont, theologischer
Gedankenaustausch über den Teller-
rand hinweg gibt neue Denkanstöße
und macht Mut zur engagierten Zeit-
genossenschaft.*

PD Dr. Eva Harasta

Studienleiterin

Theologie und interreligiöser Dialog

28. Februar 2018, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

07 Berufsbetreuende

Professionelle Vertrauenspersonen in Gesundheitseinrichtungen

In Deutschland haben etwa 1,3 Millionen Menschen einen rechtlichen Betreuer oder eine rechtliche Betreuerin. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels hat sich die Zahl der Betreuungen seit den 90er Jahren verdreifacht. Ein Großteil der Betreuten sind an Demenz erkrankte Menschen. Zunehmend werden die Hilfe- oder Pflegebedürftigen Berufsbetreuenden anvertraut, die oft 50, manchmal bis zu 100 Menschen gleichzeitig begleiten.

Theorie und Praxis der Berufsbetreuung werden bislang überwiegend in - juristischen - Fachkreisen erörtert. Ziel der Veranstaltung ist, Mitarbeitende aus Gesundheitseinrichtungen sowie VertreterInnen aus der Medizinethik mit Professionellen aus dem Betreuungswesen ins Gespräch zu bringen. Im Mittelpunkt sollen ethische Fragen sowie die Rolle und Einbindung von Betreuenden in Informations-, Aufklärungs- und Entscheidungsprozesse in Kliniken und Pflegeeinrichtungen stehen.

Simone Ehm

5. bis 6. März 2018, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

08 Kreisgebietsreform in Brandenburg

Was zu bedenken ist...

Die Kreisgebietsreform ist eines der umstrittensten Projekte des Landes Brandenburg. Für die Initiatorinnen und Initiatoren dient sie der Sicherung der Qualität öffentlicher Dienstleistungen und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Die Gegnerinnen und Gegner befürchten Bürgerferne und den Verlust von Identität. Ende Februar endet das Volksbegehren gegen die Kreisgebietsreform. Vor einem möglichen Volksentscheid ist es notwendig, in offener Diskussion Für und Wider abzuwägen und danach zu fragen, ob es Einigungsmöglichkeiten und Kompromissoptionen gibt.

Heinz-Joachim Lohmann

9. bis 11. März 2018, Workshop
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

09 Irgendwann wird's ernst!

Bibliodramatische Versuche zu Gottes Radikalität und menschlichen Blockaden

Das Schlagwort vom christlichen Abendland wird für rechtspopulistische Zwecke instrumentalisiert. Nächstenliebe wird zur Liebe der direkten Nächsten, wie Familie und Volk, und so zur Ausgrenzung der Fernen benutzt. Irgendwann wird's ernst: Mit einem Mal oder erneut springt die gesellschaftliche Relevanz biblischer Theologie und ihrer Praxis ins Auge. Einige sprechen von einem Kairos. Und doch bleibt das Tun von Christen und Christinnen hinter den biblisch gesetzten Maßstäben menschlichen Handelns zurück.

Gotteseferfahrungen in der Geschichte Israels und der Kirche könnten weiterhelfen. Wir nähern uns bibliodramatischen Texten wie dem Schma Israel, der Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus und der Gegenüberstellung von menschlicher und göttlicher Weisheit bei Paulus.

Dr. Christian Staffa

10. März 2018, Workshop
St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof

10 Humor im Krankenhaus

46. Workshop Medizinethik

Schwierige Situationen im Umgang mit Patientinnen und Patienten, aber auch im kollegialen Miteinander prägen den Krankenhausalltag. Auch in diesem Umfeld kann Humor dazu beitragen, Anspannungen entgegenzuwirken, Ängste zu lösen, eine neue Sichtweise zu entwickeln und eine gelassener Distanz zu manchen Sorgen zu ermöglichen. Gemeinsames Lachen kann eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Patienten und Ärzten fördern oder in der Kommunikation mit Angehörigen Schuldgefühle und Stress abbauen. Die Veranstaltung lotet aus, welche Rolle Humor in einer empathischen Zuwendung spielen kann, die für christliche Kliniken zentral ist.

Simone Ehm

16. bis 18. März 2018, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

11 Wir sind hier Partizipation im Fokus

Junge Menschen mit Fluchtgeschichte, die sich in gesellschaftspolitische Debatten einbringen, sind zunehmend als Expertinnen und Experten gefragt. Ziel des Austauschs ist daher, das private und öffentliche Sprechen über die eigene Fluchterfahrung zu reflektieren. Diskriminierungserfahrungen können geteilt, Rollenzuschreibungen, Partizipation und die Hürden auf dem Weg dorthin thematisiert werden. Auch die Möglichkeiten, tiefer in die Gepflogenheiten des politischen Diskurses einzutauchen und sich fit zu machen für eigene Meinungsbeiträge zu gesellschaftspolitischen Fragen, stehen im Fokus. Darüber hinaus vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen über die eigenen Rechte und erlernen Methoden, um Inhalte der politischen Bildung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit anderen jungen Menschen mit Fluchthintergrund zu erarbeiten. Neben dem Austausch über eigene Aktivitäten ist viel Raum für neue Projektideen, von denen einige bereits bei den geplanten Folgeveranstaltungen „Making Heimat“ im Herbst umgesetzt werden können. Das Projekt richtet sich an junge Menschen mit Fluchtgeschichte unter 27 Jahren.

Dr. Claudia Schäfer

21. bis 24. März 2018, Fachtagung
Internationale Begegnungsstätte Kreisau / Polen

12 Das Zeitalter der Umbrüche Fortschrittsglaube und Zukunftsangst

Gesellschaftliche, technische und wirtschaftliche Veränderungen werden in Diktaturen als Modernisierungsvorhaben propagandistisch ausgeschlachtet, Zwangsarbeit und gewaltsam durchgesetzte Eingriffe in Sozialstruktur und Umwelt als Tribut an den Fortschritt verkleidet. Auch in Transformationsgesellschaften und Demokratien prägen Umwälzungen nationale Narrative. Das Gedenkstätten-treffen thematisiert die Ambivalenz von Modernisierungsbestrebungen und Technikbegeisterung. Wir fragen, wie die Nationen Ost- und Westeuropas historische Zäsuren erlebt haben und wie diese dargestellt werden – getragen von Optimismus oder gebremst von Zukunftsangst? Welche Mythen halten sich? Hinterfragt wird, was politisch instrumentalisiert oder gänzlich unterdrückt wird und wie sich nationale Erzählungen bilden.

18. Ost-Westeuropäisches Gedenkstätten-treffen

Dr. Jacqueline Boysen



Die Berufsethik in evangelischer Perspektive ist bestimmt durch die Wechselwirkung von Zuspruch und Anspruch Gottes auf unser ganzes Leben. Gemeinwohl und Wirtschaft finden nur unter dem Primat der Freiheit zusammen. Auf unseren wirtschaftsethischen Tagungen wollen wir über den Zusammenhang von Freiheit, guten Ordnungen und Gemeinwohl nachdenken.

Dr. Michael Hartmann

Stellvertretender Akademiedirektor,
Studienleiter Wirtschaft und Soziales

12. bis 14. April 2018, Tagung
Hotel Aquino – Tagungszentrum, Berlin-Mitte

13 **Frieden – Konflikt – Wissenschaft** Reflexionen zwischen Forschung und Praxis

Friedensforschung leistet seit Jahrzehnten wichtige Beiträge zur Analyse von Konflikten, will zur Eindämmung von Gewalt beitragen und trägt Kontroversen um den Friedensbegriff aus. Sie weckt hohe Erwartungen in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Wie wurde und wird die Friedens- und Konfliktforschung den daraus erwachsenden Anforderungen gerecht? Wie bleibt sie praxisrelevant bei der beständigen Gefahr, politisch instrumentalisiert zu werden?

Reflexionen zu diesen und ähnlichen Fragen stehen im Mittelpunkt dieser Tagung der Evangelischen Akademie Villigst und der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK).

Uwe Trittman

14. April 2018, Exkursion
Neustrelitz

14 **Neustrelitz** Von der barocken Residenzstadt zum modernen Tourismuszentrum

Neustrelitz wurde 1733 nach der Teilung des Mecklenburger Herzogtums als Residenzstadt der Strelitzer Linie gegründet. Den Kern der barocken Planstadt bildet der als großes Quadrat angelegte Marktplatz, von dem acht Straßen sternförmig in alle Himmelsrichtungen gehen. Die Hauptachse führte auf das Residenzschloss zu. Es brannte 1945 nach Brandstiftung ab. Erhalten sind der historische Stadtkern sowie der Schlosspark. Die baufreudigen Herzöge hinterließen außerdem eine Anzahl repräsentativer Gebäude in barockem, klassizistischem und neugotischem Stil. Nach 1945 waren in Neustrelitz etwa 25.000 Sowjetsoldaten stationiert. Erst 1989 wurde der Stadtteil Kiefernheide fertiggestellt, in dem 7.000 Menschen wohnen konnten. Nach 1990 wurden zahlreiche Betriebe geschlossen, darunter das große Bahnbetriebswerk. Neustrelitz verlor etwa 20 Prozent seiner Einwohner. Durch private Initiative und öffentliche Städtebauförderung wurden der historische Stadtkern saniert und zahlreiche Baudenkmäler erhalten. Heute ist Neustrelitz mit den umgebenden Seen ein beliebtes touristisches Zentrum.

Berlin-Brandenburgische Stadtextkursionen

Heinz-Joachim Lohmann



Aus der Perspektive Berlins bedeutet der ländliche Raum oftmals Landlust, Radurlaub oder schlicht eine Zone der Abgehängten. Doch in Brandenburg werden viele Alltagsherausforderungen kreativ angegangen und bewältigt, häufig mit der Kirche als aktiver Mitgestalterin. In unserer Arbeit blicken wir auf Erfolgsmodelle und begeben uns in aktuelle Auseinandersetzungen.

Heinz-Joachim Lohmann

Studienleiter

Demokratische Kultur und Kirche im ländlichen Raum

23. April 2018, Abendforum
Sophienkirche, Berlin-Mitte

15 „Miteinander für die Freiheit aufstehen“ Martin Luther King zum 50. Todestag

Die Trennungen zwischen arm und reich, schwarz und weiß, Ausgrenzung und Polarisierung prägen auch westliche Demokratien. Die USA sind nach einem Jahr unter Präsident Trump zum Spiegelbild einer Entwicklung nach innen und außen geworden, die gekennzeichnet ist durch Unsicherheit und Unberechenbarkeit. Die demokratische Kultur in den USA steht auf dem Spiel. Nicht erst seit den rassistischen Übergriffen in Charlottesville mobilisieren Kirchen und die neue Bürgerrechtsbewegung dagegen. Sie berufen sich dabei auch auf Martin Luther King Jr., sein konsequentes Eintreten für Gleichberechtigung, Freiheit und Gewaltlosigkeit.

Die Auswirkungen der Entwicklungen in den USA bei uns und für das transatlantische Verhältnis stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Es schließt sich ein Nachtgebet mit Vertreterinnen und Vertretern der EKD und Gästen aus den USA zum Gedenken an den 50. Todestag (4. April) von Martin Luther King Jr. an.

Uwe Trittmann

2. bis 4. Mai 2018, Abendforum und Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche und
Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus

16 Churches as Agents for Justice and against Populism

Public Theology in Global Intercontextual Dialogue

Nationalist populist movements endorse exclusionary strategies that fragment societies and marginalize people. Churches (should) respond by strengthening respect and equal participation, and by widening the civil society discourse through exchange between different global contexts and social locations. The conference has several aims: examining the mechanics of exclusionary populist movements, clarifying theological arguments against divisive politics, and – thereby – encouraging participatory processes that strengthen people's agency in church and society. The Protestant Academy in Berlin, Bread for the World, the Church of Sweden, and the Lutheran World Federation bring together theologians, church leaders and political scientists from different parts of the world to further initiatives for inclusion, justice and (religious) pluralism.

Die Fachtagung ist auf Englisch. Das öffentliche Abendforum am 2. Mai mit Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, dem Ratsvorsitzenden der EKD, und Erzbischofin Prof. Dr. Antje Jackelén von der Schwedischen Kirche findet auf Deutsch statt.

PD Dr. Eva Harasta

10. bis 13. Mai 2018, Tagung
Schloss Gollwitz

17 Von der Rolle

Rollenbilder intergenerationell

Schwester, Vater, Oma – mit innerfamiliären Positionen verbinden sich immer auch Rollenbilder und -erwartungen. In jeder Familie stellt sich die Frage, was jedem und jeder Einzelnen wichtig ist. Innerfamiliäre Tradierungen und Selbstverständnisse kollidieren mit Rollenmustern aus Schule, Gemeinde, Berufsleben oder Freundeskreis. Wandelbare Identitäten im digitalen Raum werfen weitere Fragen auf. In bewährter Form werden diese Themen in Workshops für alle Generationen, in Gespräch und Tun mit Expertinnen und Experten aus Soziologie und Theologie, im Kontext von Publikationen und Kunst diskutiert. Eingeladen sind Eltern und Großeltern (-teile) mit Kindern jeden Alters.

4. Intergenerationelle Familienakademie

Dr. Claudia Schäfer / Heinz-Joachim Lohmann

13. bis 15. Mai 2018, Fachtagung
Goethe-Universität, Frankfurt am Main

18 Bilanz und Neuaufbrüche

Gegenwart und Zukunft des christlich-jüdischen Dialogs

Im Rahmen des Reformationsjubiläums ist zu Recht über die anti-jüdischen Züge der protestantischen Theologie gearbeitet worden. Zugleich wurde in vielen jüdisch-christlichen Gesprächen deutlich, dass der Befund Martin Bubers zum Charakter der Begegnung von Juden und Christen als „Vergegnung“ inzwischen nicht mehr stimmt. Aber wie weit sind wir gekommen? Nach dem Ende des Jubiläumsjahres soll es darum gehen, das jüdisch-christliche Gespräch einer Zwischenbilanz zu unterziehen. Die wichtigen Themen, die Veränderungen der letzten Jahre und die zukünftige Arbeit werden mit internationalen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern bedacht. Dabei wird auch diskutiert, wie die Ergebnisse des jüdisch-christlichen Gesprächs an Universitäten und in den Gemeinden wirksam geworden sind.

Dr. Christian Staffa

14. bis 15. Mai 2018, Workshop
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

19 Lust an der Theologie

Perspektive für Berufe in der Kirche

Im Zentrum des Studiums der Theologie und Gemeindepädagogik steht das Nachdenken über den christlichen Glauben im Licht wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei ist heute in Forschung und Lehre viel in Bewegung gekommen und bedarf neuer Impulse und Festlegungen.

Mit Theologie verbundene Berufe bieten nach wie vor große individuelle Gestaltungsmöglichkeiten und Zusammenarbeit mit einem breiten Personenkreis.

In dieser Tagung arbeiten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Menschen, die in der Kirche beschäftigt sind, an Perspektiven der Kirche und eigenen Visionen für die Zukunft.

Heinz-Joachim Lohmann



Den spezifischen Beitrag der Akademiearbeit zur gesellschaftlichen Debatte über Flüchtlingsschutz, Minderheitenrechte, Versöhnung und Demokratieentwicklung gerade auch mit jungen Menschen zu erarbeiten, ist eine wunderbare Aufgabe. Sich vom Gegenüber in den eigenen Denkstrukturen wahrhaft irritieren zu lassen, die große Herausforderung.

Dr. Claudia Schäfer
Studienleiterin
Internationale Politik und Jugendbildung

16. bis 18. Mai 2018, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

20 **Gemeinsam engagiert!** Theologische Aspekte für die Zusammenarbeit

Die systematisch-theologische Reflektion der Entwicklung von Hauptamt und Ehrenamt in der Evangelischen Kirche bildet die Basis dieser Tagung. Zusätzlich werden Erkenntnisse aus dem Freiwilligenmanagement und dem zivilgesellschaftlichen Engagement außerhalb der Kirchen dargestellt und mit den innerkirchlichen Prozessen in Verbindung gebracht.

Auch Praxiserfahrungen aus den Landeskirchen zu Aspekten der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der Anerkennungskultur und Personalentwicklung, der unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Handlungslogiken der ehrenamtlich und beruflich Tätigen werden bedacht.

Heinz-Joachim Lohmann

16. Mai 2018, Exkursion
Wildau

21 **Werkssiedlung Wildau** Schwartzkopffsche Werke und Wohnsiedlung. Tradition und Innovation

Die prägnanten Ziegelbauten der ehemaligen Schwartzkopffschen Werke und der dazugehörigen Wohnsiedlung bestimmen seit über hundert Jahren das Erscheinungsbild des Städtchens Wildau. Während nach umfassender Sanierung die Siedlung ihrem Zweck erhalten ist, unterliegen die historischen Industriebauten einschneidenden Veränderungen. Industrie ist nicht mehr zu finden, eher kleine und mittlere Unternehmen und Dienstleistungen. Die größten Innovationen bewirkt die Fachhochschule Wildau, die mit sanierten Alt- und einigen Neubauten für mehr als 4.000 Studierende einen attraktiven Studien- und Wohnort schafft.

Berlin-Brandenburgische Stadtekursionen

Heinz-Joachim Lohmann



Wir brauchen gerade in diesen Zeiten theologische Reflexionen über den Umgang mit den fernen Nächsten und Perspektiven für eine lebendige Vielfalt in Verschiedenheit. Diese Perspektiven mit unterschiedlichen Akteuren zu entwickeln und in die gesellschaftliche und kirchliche Debatte einzubringen, ist unsere dringliche Aufgabe.

Dr. Christian Staffa

Studienleiter

Demokratische Kultur und Kirche – Schwerpunkt Bildung

30. Mai 2018, Workshop
Berliner Missionswerk, Berlin-Friedrichshain

22 Dialog der Dialoge

Christlich-islamischer und christlich-jüdischer Dialog

Für den christlich-jüdischen Dialog und den christlich-islamischen Dialog engagieren sich Ehrenamtliche und Hauptamtliche in Gemeinden, Kirchenkreisen und überregionalen kirchlichen Kontexten. Die beiden Kontexte unterscheiden sich aus geschichtlichen, politischen und auch religiösen Gründen voneinander; je unterschiedliche Erfahrungen von Nähe und Fremdheit werden in ihnen gemacht. Handelt es sich um zwei Welten? Aber es bewegen sich doch evangelische Christinnen und Christen in *beiden* Welten und geben sich ihren Dialogpartnerinnen und Dialogpartnern als christlich zu erkennen. Ein Austausch zwischen Engagierten aus beiden kirchlichen Kontexten verspricht neue Einsichten zum eigenen Selbstverständnis als „evangelisch“ und „christlich“. So beginnt sich das „Zwischen“ zu zeigen, das das Christentum im Gefüge der drei großen monotheistischen Traditionen fließend besetzt.

PD Dr. Eva Harasta

1. bis 3. Juni 2018, Tagung
Evangelische Akademie Wittenberg

23 Der Humanismus von Karl Marx

Ein aktueller Blick auf die frühen Schriften

Vor 150 Jahren veröffentlichte Karl Marx sein Hauptwerk ‚Das Kapital‘. Für viele sind die Phänomene, die Marx damals beschrieb, aktueller denn je. Sägt der Kapitalismus am eigenen Ast? Die fortschreitende Automatisierung, die sich rasant öffnende Schere zwischen Arm und Reich, zunehmende Privatisierung öffentlicher Güter und immer tiefer greifende und folgenreichere Wirtschaftskrisen – für Marx wären diese Entwicklungen wenig überraschend.

Von Karl Marx lernen heißt, sich die Systeme, die Ungleichheit verstärken und die zugleich heute den Populismus nähren, genau zu betrachten. Er würde sich angesichts der Dieselkrise die Verteilung der Macht in den großen Unternehmen anschauen. Statt nur gegen die Gier einiger zu moralisieren, würde er analysieren, wo das Machtgefälle liegt, das dazu führt, dass die Aktionäre, eigentlich doch die wahren Kapitalisten, sich nicht wehren.

Dr. Michael Hartmann

2. Juni 2018, Exkursion
Kirchmöser / Plaue

24 Kirchmöser / Plaue

Idyllische Industriekultur

Plaue und Kirchmöser sind Stadtteile von Brandenburg an der Havel. Plaue liegt am Plauer See und ist geprägt von seinem Schloss und einer Gartenstadt mit 300 Reihenhäusern, die als Wohnungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter der Pulverfabrik Kirchmöser gebaut wurden. Die Pulverfabrik wurde 1918 aufgelöst. Danach stand die industrielle Entwicklung Kirchmöser ganz im Zeichen der Eisenbahn.

Berlin-Brandenburgische Stadtexkursionen

Heinz-Joachim Lohmann

4. bis 5. Juni 2018, Workshop
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

25 Gemeinsames Leben mit unterschiedlichen Traditionen

Visionen für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Das Thema Migration weckt unterschiedliche Emotionen. Die Frage nach den gemeinsamen Lebensgrundlagen bei unterschiedlicher kultureller Herkunft ist zentral für das Zusammenleben in einer Region. Ziemlich offen ist, wie die Gestaltung aussehen soll. Die Bandbreite reicht von Assimilation an die vorherrschende Kultur über Bereicherung durch unterschiedliche Traditionen und Ansichten bis hin zur Entwicklung neuer gemeinsamer Lebenskonzepte. Bei dieser Tagung werden in der Prignitz und im Ruppiner Land geborene Menschen im Gespräch sein mit vor längerer Zeit zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern und vor kurzem Zugezogenen über Lebensumfeld, Normen, Religion und Geschlechtergerechtigkeit. Teilnahme nur mit persönlicher Einladung. Interessenbekundungen sind möglich.

Heinz-Joachim Lohmann

12. Juni 2018, Abendforum
Französische Friedrichstadtkirche

26 Das Friedensgutachten 2018

Das Friedensgutachten ist das Jahrbuch der führenden deutschen Friedensforschungsinstitute, das erstmalig im Jahr 1987 herausgegeben wurde und seitdem jährlich erscheint. Im Rahmen einer umfangreichen Stellungnahme werden aktuelle Konflikte analysiert, bilanziert und bewertet. Zudem werden außen- und sicherheitspolitische Fragen betrachtet und konkrete Empfehlungen für die Friedens- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa formuliert.

Uwe Trittmann

15. bis 16. Juni 2018, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

27 Die Aktualität der Entfremdung

Karl Marx und die Politische Ökonomie für das
21. Jahrhundert

Der Blick auf die großen Krisen der Weltwirtschaft und auf die Dynamik der Finanzindustrie, der Wert menschlicher Arbeit in einer Industrie 4.0, das Anthropozän und die planetaren Grenzen – die Ökonomen entdecken 150 Jahre nach der Veröffentlichung des Kapitals die analytische Kraft der Marxschen Schriften. Die Tagung will sich von verschiedenen Seiten dem Blick dieser Analyse nähern: neben einer ordoliberalen Perspektive auf Marx und den gegenwärtigen Zustand des Kapitalismus wird es vor allem um die zunehmend entstehenden Monopole in der globalen Wirtschaft als eine von Marx beschriebene Tendenz zur Konzentration von Macht und um den Wert menschlicher Arbeit und ihren Doppelcharakter zwischen Kapital und Natur im digitalen Kapitalismus gehen. Beides sind Tendenzen, die der rheinische Kapitalismus der Sozialen Marktwirtschaft stets zu vermeiden suchte. Ist sie gescheitert, wie der Berliner Ökonom Marcel Fratzscher unterstellt?

Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD

Dr. Michael Hartmann



*„...dem Frieden der Welt dienen“ –
Wie kann das gelingen, angesichts der
zunehmenden Unübersichtlichkeit
und Gleichzeitigkeit von globalen Krisen
und gewaltsamen Konflikten? Die
Berliner Hauptstadtakademie beteiligt
sich intensiv an den friedensethischen,
außen- und sicherheitspolitischen
Diskursen.*

Uwe Trittmann

Studienleiter
Friedensethik, Außen- und Sicherheitspolitik
in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Villigst

19. Juni 2018, Abendforum
Katholische Akademie in Berlin

28 Evolution and Transcendence Philosophical, Scientific, and Religious Perspectives

The natural sciences have been successful in de-mythologizing nature and society, explaining diverse phenomena like thunder, emotions and gravity with plain physical reasons. In a science-dominated culture, „spiritual“ concepts like meaning, value and God seem archaic and hollow. Yet even as this view holds true for many secular observers, fresh scientific and philosophical inroads have been made to these spiritual concepts. Such positions re-interpret religious faith as an evolutionary factor. An English evening lecture by Prof. Dr. Hans Joas (Ernst Troeltsch Professor for the Sociology of Religion, Humboldt University of Berlin) discusses these new understandings of transcendence and evolution, drawing on the influential American position of Religious Naturalism.

PD Dr. Eva Harasta

25. bis 26. Juni 2018, Symposium
Französische Friedrichstadtkirche

29 18. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz

Der Schwerpunkt der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik hat sich verschoben. Die Bewältigung der Aufnahme großer Zahlen eingereister Schutzsuchender seit 2015 und der Durchführung der betreffenden Asylverfahren werden nun von Maßnahmen überlagert, die auf eine Steuerung von Flüchtlings- und Migrationsbewegungen abzielen. Welche Auswirkungen haben die insoweit bestehenden und geplanten Mechanismen auf den internationalen Flüchtlingsschutz? Was bedeutet das für den individuellen Zugang zu Schutz in Europa und in Deutschland? Das Symposium bietet Akteuren aus allen Bereichen des Flüchtlingsschutzes ein Forum, um Lösungsvorschläge zu diskutieren.

Dr. Claudia Schäfer



„Der Teufel auch im Netz“ ist ein neues Projekt an der Akademie, gefördert aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“. Ziel ist die Analyse demokratiefeindlicher Äußerungen in den Sozialen Medien, die sich auf christliche Motive stützen. Entwickelt werden theologisch anspruchsvolle Gegennarrative und Handlungsstrategien.

Timo Verseemann

Projektleiter

„Der Teufel auch im Netz“

29. Juni 2018, Tagung
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Berlin-Charlottenburg

30 Ein nationales Denkmal in Berlin Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche als Symbol

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ist ein sonderbarer Bau. Stolz und geduckt, betoniert und strahlend blau, in sich gekehrt und Anschluss suchend steht sie auf ihrer Insel. Sie streckt sich aus in die deutsche Geschichte, in die Zukunft und in die Stadt. Das neue Nutzungskonzept (2017) versteht diesen Bau als „nationales Denkmal“ für das heutige Deutschland. Augenblicklich will man widersprechen und muss doch zugeben: Die Gedächtnis-Kirche ist ein starkes gebrochenes Symbol. Wofür die Gedächtnis-Kirche steht, was sie womöglich über „ihre Nation“ aussagen könnte, aber auch, ob der Gedanke (einer Kirche als) eines „nationalen Denkmals“ heute passt – solchen Fragen geht die Tagung nach. Zudem werden gewisse verborgene, sonst kaum zugängliche Stellen der Gedächtnis-Kirche erkundet.

PD Dr. Eva Harasta

30. Juni 2018, Exkursion
Ort steht noch nicht fest

31 Gedankengänge VI

Kleine Alltagsfluchten und spirituelle Erfahrungen – seit einigen Jahren gehen wir im Sommer in einer kleinen Gruppe zwanzig bis dreißig Kilometer über Land, besuchen Kirchen, beten, feiern Abendmahl am Waldrand, schweigen und reden. Ein Tag ohne Handy aber mit Gott – die Gedankengänge sind eine kleine Form des Pilgerns.

Die Einladung richtet sich an Menschen, die in Verantwortung für andere stehen, Unternehmungen leiten oder als Selbständige wenig zur Ruhe kommen. Die Teilnahme setzt die persönliche Absprache voraus. Die Gruppengröße ist begrenzt.

Dr. Rüdiger Sachau

3. Juli 2018, Abendforum
Französische Friedrichstadtkirche

32 Meister, Gurus und Heilige Über Autorität und Anleitung im Glauben

Geistliche Autorität und Anleitung spielen in verschiedenen religiösen Traditionen eine Rolle. Menschen streben danach, sich im Glauben weiterzuentwickeln oder ihre Spiritualität zu „trainieren“. Sie schauen zu Meisterinnen und Meistern auf; sie suchen und finden Rat und Herausforderung. Die Meister-Schüler-Beziehung ist aber auch anfällig für Machtausübung oder gar Unterdrückung. Wer wählt dabei eigentlich wen? Wählt die Schülerin die Meisterin, oder wählt die Meisterin die Schülerin? Bei dem Abendforum kommen Positionen aus der buddhistischen, katholischen und islamischen Tradition zu Wort und ins Gespräch miteinander.

Interreligiöses Abendforum

PD Dr. Eva Harasta

20. bis 22. Juli 2018, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

33 „...löse uns aus dem Bösen“ (Mt 6,3) Glauben als Widerstandspraxis

Die Konflikte der Gegenwart werden vielfach genutzt, um Ängste zu schüren und Weltbilder zu entwerfen, die vorgeben Gutes und Böses klar voneinander trennen zu können. Demagogie und Sprachbilder werden benutzt, um Spaltungen und den Abbruch des gegenseitigen Gesprächs zu bewirken. „...löse uns aus dem Bösen“, diese Bitte aus dem Vaterunser lädt ein, darüber nachzudenken, wo wir verwickelt sind, wie wir uns als Gemeinschaft aus den Verstrickungen befreien können und die Menschenwürde jeder Person bewahrt bleibt. Die biblische Sprache hat für das Böse vielfältige mythologische Bilder gefunden: Satan, Dämonen, Mächte... um ihm ins Gesicht zu schauen und seiner Macht etwas entgegensetzen zu können. In Vorträgen und Gesprächsgruppen wollen wir diese Bilder entschlüsseln und Strategien für unsere Gegenwart entwickeln.

Geschlechterbewusste theologische Sommerakademie

Dr. Ulrike Metternich

Service und Information

Ausführliche **Programme** zu Veranstaltungen, an denen Sie interessiert sind, können Sie hier bestellen:
<http://www.eaberlin.de/seminars/programmbestellung/>
oder telefonisch unter (030) 203 55 - 0.

Einzelprogramme mit näheren Informationen einschließlich der Teilnahmebedingungen erhalten Sie in der Regel 6 Wochen vor Beginn der Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass sich einige unserer Angebote an spezielle **Zielgruppen** richten und daher nicht angefordert werden können.

Themengebiete, über die Sie regelmäßig informiert werden möchten, können Sie uns hier mitteilen:
<http://www.eaberlin.de/themen/themenbestellung/>

Unsere Veranstaltungen werden ganz oder teilweise **mit Bild und Ton** aufgezeichnet. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie Ihr Einverständnis, dass das Bild- und Tonmaterial für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Veranstalters eingesetzt werden darf.

Es gelten die **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** der Evangelischen Akademie zu Berlin. Diese finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.eaberlin.de/service/agb/>

Die Europäischen Bibeldialoge

finden Sie auf unserer Website unter
<http://www.eaberlin.de/themen/bibeldialoge/>



Das Halbjahresprogramm der Europäischen Bibeldialoge können Sie hier anfordern:
eazb@eaberlin.de
(030) 203 55 - 0

Ausführliche Programme zu einzelnen Tagungen der Bibeldialoge können Sie hier bestellen:
<http://www.eaberlin.de/seminars/programmbestellung/>



Die Europäischen Bibeldialoge richten sich mit einem eigenen Programm vor allem an ehrenamtlich Engagierte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden darin bestärkt, sich den Fragen und Anfragen einer zunehmend multireligiösen und säkularen Gesellschaft zu stellen und ihren Glauben informiert und selbstbewusst zu vertreten.

Die jeweils viertägigen Begegnungstagungen werden von ehrenamtlichen Teams geleitet und laden Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen dazu ein, gemeinsam die Bibel zu lesen. Auch bei unterschiedlichen Zugängen und Deutungen wird die Bibel immer wieder zur Brücke über kulturelle und regionale Grenzen hinweg.

Einige der 14 Bibeldialoge werden zweisprachig (Englisch/Deutsch) geführt. Wir tagen in der Regel in Berlin, manche Begegnungen finden im Ausland statt.

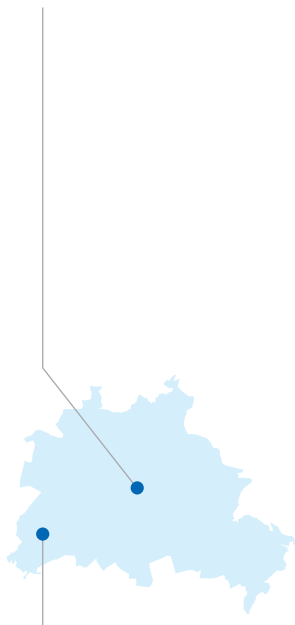
Die Europäischen Bibeldialoge werden von der Union Evangelischer Kirchen in Deutschland (UEK) getragen und von der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) unterstützt.

Dr. Tamara Hahn
Studienleiterin
Europäische Bibeldialoge

Unsere Tagungsorte

In Berlin

**Französische
Friedrichstadtkirche**
Gendarmenmarkt 5
(Eingang Charlottenstraße),
10117 Berlin



Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder
Inselstraße 27–28
14129 Berlin (Nikolassee)



Weitere Tagungsorte in Berlin

Berliner Missionswerk
Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin

Hotel Aquino – Tagungszentrum, Berlin-Mitte
Hannoversche Str. 5B, 10115 Berlin

Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Ziegelstraße 30, 10117 Berlin

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
Breitscheidplatz, 10789 Berlin

Katholische Akademie in Berlin
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin

Sophienkirche
Große Hamburger Straße 29–30, 10115 Berlin

St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof
Wüsthoffstraße 15, 12101 Berlin

Tagungsorte außerhalb von Berlin

Evangelische Akademie Wittenberg

Goethe-Universität Frankfurt a.M

Internationale Begegnungsstätte Kreisau / Polen

Schloss Gollwitz

Tagungsorte der Europäischen Bibeldialoge

VCH Akademie-Hotel
Bundesakademie für Kirche und Diakonie
Heinrich-Mann-Straße 29, 13156 Berlin

**Foyer le Pont / Begegnungszentrum
der evangelischen Kirchen in Europa, Paris**

St. Saviour's Church, Riga

Unsere Tagungsorte sind nur bedingt barrierefrei.
Bitte sprechen Sie uns an!

So erreichen Sie uns

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin
(030) 203 55 – 0
Fax (030) 203 55 – 550
eazb@eaberlin.de
www.eaberlin.de

Studienleitung

Simone Ehm

Ethik in den Naturwissen-
schaften
(030) 203 55 – 502
ehm@eaberlin.de

Dr. Tamara Hahn

Europäische Bibeldialoge
(030) 203 55 – 205
hahn@eaberlin.de

PD Dr. Eva Harasta

Theologie und interreligiöser
Dialog
(030) 203 55 – 503
harasta@eaberlin.de

Dr. Michael Hartmann

Stellv. Akademiedirektor
Wirtschaft und Soziales
(030) 203 55 – 504
hartmann@eaberlin.de

Präsident der Akademie

Prof. Dr. Paul Nolte
(030) 203 55 – 506
nolte@eaberlin.de

Akademiedirektor

Dr. Rüdiger Sachau
(030) 203 55 – 506
sachau@eaberlin.de

Heinz-Joachim Lohmann

Demokratische Kultur und
Kirche im ländlichen Raum
(030) 203 55 – 407
lohmann@eaberlin.de

Dr. Claudia Schäfer

Internationale Politik
und Jugendbildung
(030) 203 55 – 501
schaefer@eaberlin.de

Dr. Christian Staffa

Demokratische Kultur und
Kirche Schwerpunkt Bildung
(030) 203 55 – 411
staffa@eaberlin.de

Uwe Trittman

Friedensethik, Außen- und
Sicherheitspolitik in Koopera-
tion mit der Evangelischen
Akademie Villigst
0160 90 94 21 86
trittmann@eaberlin.de

Projekt „Der Teufel auch im Netz“

Timo Versemann

Projektleiter
(030) 203 55 – 411
t.versemann@eaberlin.de

Projektstudienleitungen

Dr. Jacqueline Boysen

Ost-Westeuropäisches
Gedenkstättenreffen Kreisau

Alexander Höner/

Prof. Dr. Christopher Zarnow
TheoLab – Theologie der Stadt

Dr. Ulrike Metternich

Geschlechterbewusste
theologische Sommer-
akademie

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karoline Lehmann

Pressereferentin
(030) 203 55 – 206
karoline.lehmann
@ekd-berlin.de

Silke Ewe und Sandra Schröder

Öffentlichkeitsarbeit /
Websitebetreuung

Die Akademie unterstützen

Stiftung zur Förderung
der Evangelischen Akademie zu Berlin
KD Bank eG, Berlin
IBAN: DE52 3506 0190 0000 0056 65
BIC: GENODED1DKD
Kontakt: Melanie Baumert
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail baumert@eaberlin.de



Einfluss nehmen – Mitgestalten – Fördern

Der Freundeskreis unterstützt die
Evangelische Akademie zu Berlin und
führt eigene Veranstaltungen durch.
Zu thematischen Abenden, dem
„Treffpunkt Freundeskreis“, sind
Mitglieder und Gäste herzlich
willkommen. Die Termine werden
rechtzeitig bekanntgegeben.
Informationen über den Freundeskreis
finden Sie auf unserer Homepage unter
www.eaberlin.de/akademie/freundeskreis
oder Sie nehmen Kontakt auf über
Melanie Baumert
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail baumert@eaberlin.de



Januar bis Juli 2018



Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit
und zu unserem Programm
finden Sie im Internet unter:
www.eaberlin.de